

Was ist Fairness?



Das Wort Fairness stammt aus der englischen Sprache. Dort bedeutet es so viel wie „anständig“ oder „ordentlich“ oder „Gerechtigkeit“.

Im Allgemeinen bezieht sich „Fairness“ auf das rücksichtsvolle Verhalten zwischen den Menschen. Im Sport ist damit vor allem gemeint, sich an die bestehenden Spielregeln zu halten, sich keine unerlaubten Vorteile zu verschaffen. Wenn Menschen im Sport fair miteinander umgehen, betrügen sie sich nicht gegenseitig. Sie fügen dem Gegner keine Verletzungen zu, um zu gewinnen. Sie nutzen dabei auch nicht einen Nachteil des Gegners aus, um selbst zu siegen. Wenn also ein Fußball-Torwart verletzt am Boden liegt und deshalb keine Möglichkeit mehr hat, den Schuss des gegnerischen Stürmers abzuwehren, ist es fair, wenn der Stürmer auf den Torschuss verzichtet und den Ball beispielsweise ins Aus schießt. Denn erst wenn der Ball nicht mehr im Spiel ist, kann dem verletzten Torwart geholfen werden. Auch im Tennis ist es schon öfters zu fairem Verhalten gekommen: Der Schiedsrichter stellt fest, dass ein Spieler den Ball ins Aus geschlagen hat. Der Gegenspieler hätte also eigentlich einen Punkt gewonnen, weil der Ball „aus“ ist. Doch hat er gesehen, dass der Ball noch im Spielfeld aufgesprungen ist und meldet dies dem Schiedsrichter, verzichtet also auf einen Punkt. Der geht dann nämlich an den Gegner. (sab)

„So was müsste öfters passieren“

FUSSBALL: Mathias Erhart verzichtet in Pokalspiel auf Schuss ins leere Tor, damit verletztem Torhüter geholfen werden kann

NEUSTADT. Auf dem Platz zählen der Siegeswille, Einsatz und Kampf. Das ist in vielen Fußballspieler-Köpfen fest verankert. Dass man aber auch einmal dies alles ausblenden kann und die Gesundheit des Gegners einem Tor vorzieht, hat Mathias Erhart gezeigt. Der D-Jugend-Spieler des TuS Diedesfeld wurde kürzlich zum Dank vom Südwestdeutschen Fußball-Verband auf den Betzenberg eingeladen.

Als Offensivkraft des TuS hat Mathias schon viele Spiele absolviert, schon oft ins Tor getroffen. Sein Torrieher lässt manchen Keeper alt aussehen. Doch im Spiel seiner damaligen E-Jugend im März im Kreispokal-Halbfinale gegen die TSG Deidesheim sollte er nicht den Torwart wie gewohnt überwinden. Es stand bereits 1:0 für Deidesheim. „Die Deidesheimer waren im Angriff, und wir starteten einen Konter. Ein Mitspieler von mir schoss auf das Tor, doch der Ball ging an die Latte. Von dort aus sprang er zu mir zurück, und ich schoss direkt auf das Tor“, erinnert sich Mathias. Sein Schuss landete ge-



Große Ehrung für einen kleinen und fairen Fußballer: Der Vorsitzende des Verbandsspielausschusses, Jürgen Veth (rechts), überreicht Mathias Erhart eine Dankesurkunde. Thomas Keller (hinter Mathias Erhart) hatte das faire Verhalten des Jungen dem Verband gemeldet. Schiedsrichter Erich Kaiser (Dritter von links) applaudierte, während Manfred Meder, Prokurist von Lotto Rheinland-Pfalz (links), und Ex-Nationalspieler Hans-Peter Briegel die Ehrung beobachten. FOTO: SWFV

nau im Unterleib des Deidesheimer Torhüters und prallte von dort aus zu Erhart zurück. „Ich hatte freie Bahn, das Tor war leer.“ Der Unparteiische Erich Kaiser (Kirrweiler) erinnert sich, dass Zuschauer dem Jungen gar „Schieß doch“ zugerufen hätten. Kaiser: „Der Ball lag im Neunmeter-Raum – es wäre ein Leichtes gewesen, ihn ins Tor zu schießen.“

Doch anstatt das Tor zu machen, drehte sich Mathias um und rief nach Schiedsrichter Erich Kaiser, um sich um die Gesundheit des am Boden liegenden TSG-Schlussmannes zu kümmern. „Er hat gesagt, er könne doch nicht einfach schießen“, weiß Kaiser noch die faire Reaktion des jungen Diedesfelders. Erst nach dem Spiel wurde dem Elfjährigen be-

wusst, dass die Aktion noch ein positives Nachspiel haben sollte. „Erich Kaiser kam in die Kabine und dankte uns für das faire Spiel. Er kam noch einmal zu mir und dankte mir besonders. Er schenkte mir ein Abzeichen, das er einmal in Spanien bekommen hatte“, freute sich Mathias. Das Abzeichen, einen silbernen Fußballer, hatte Kaiser einmal erhalten, als er

ein Endspiel in Spanien geleitet hatte. „Ich pfeife schon 46 Jahre, aber so was habe ich noch nie erlebt – zumal es um viel ging“, erzählt Erich Kaiser über Mathias Erhart. Übrigens: Die Deidesheimer zogen mit einem 3:0-Sieg ins Pokalfinale ein.

Als er das Spiel und die 0:3-Niederlage gegen Deidesheim schon fast vergessen hatte, schlug ihn sein Trainer beim Südwestdeutschen Fußballverband (SWFV) für eine Fair-Play-Aktion vor. Daraufhin wurde Mathias auf den Betzenberg zum Spiel des 1. FC Kaiserslautern gegen die TuS Koblenz auf die Osttribüne eingeladen und im Fritz-Walter-Stadion für seine Fairness geehrt. In der bundesweiten Fairplay-Rangliste habe Erhart sogar Platz fünf belegt, weiß Erich Kaiser. Seinen Verzicht auf den Torschuss bereut der Diedesfelder trotz der Niederlage nicht. „Man will gewinnen, das ist klar. Aber man will nicht unbedingt, dass sich jemand dabei verletzt“, betont Erhart. Und Erich Kaiser ergänzt: „So was müsste öfters passieren – es müsste auch von den Zuschauern kommen ...“ (das/sab)

NILS FRAGT

TISCHTENNIS

Daniel Maus eine Klasse für sich

Der Trainer als Führungspersönlichkeit

FUSSBALL: Verband bietet 2010 Sonderfortbildungen in Edenkoben an